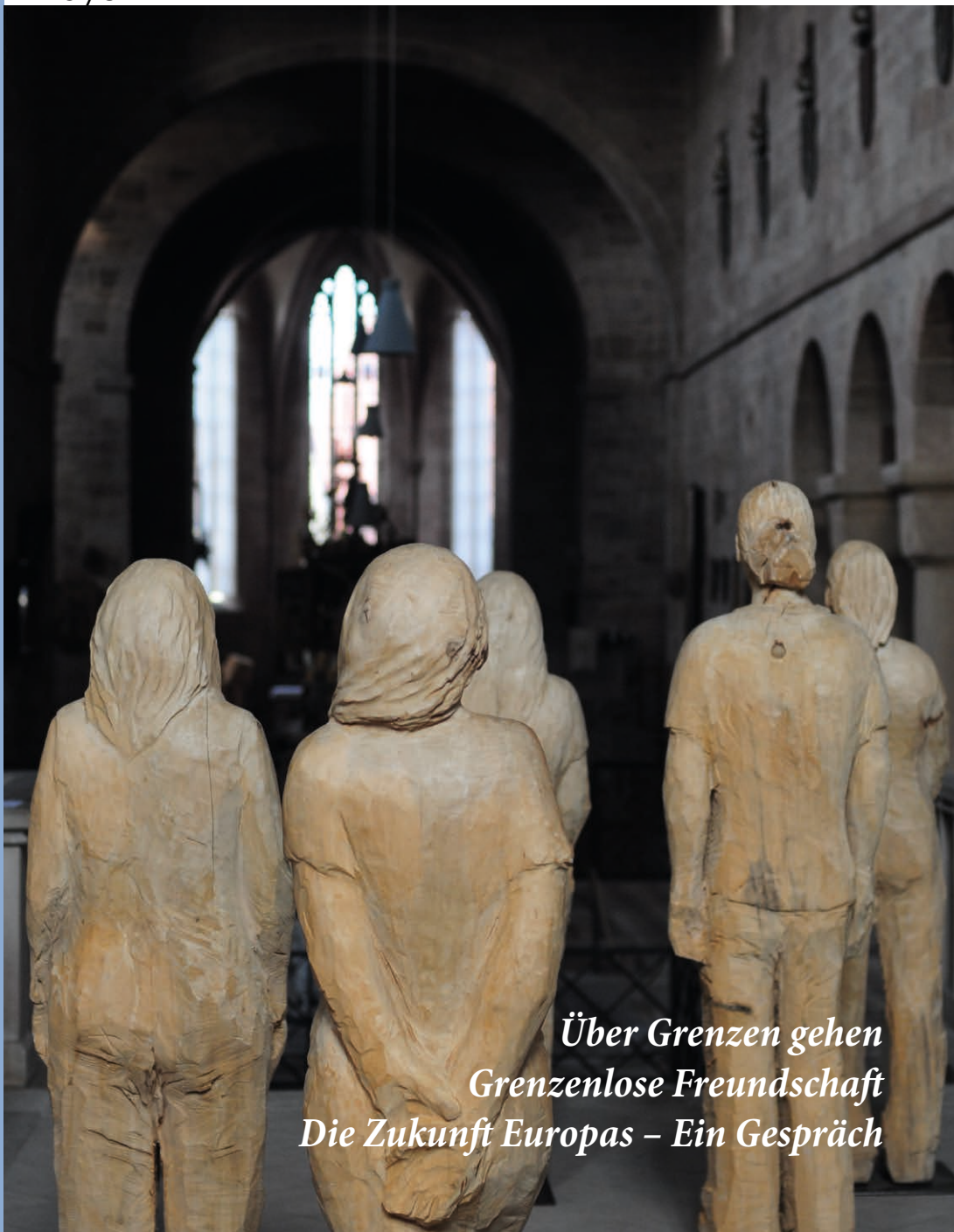
Bayern

Rundbrief

Juli 2018



Über Grenzen gehen
Grenzenlose Freundschaft
Die Zukunft Europas – Ein Gespräch

Impressum

Herausgeber: Evangelische Akademikerschaft in Deutschland, Landesverband Bayern e.V.
V.i.S.d.P.: Beatrice Schmeißer, beatriceschmeisser@yahoo.de
Bilder: Titel: L. Hemmann; S. 2 (2), 8, 9 (3), 10, 28: B. Schmeißer, L. Hemmann: S. 9 (1); S. 3: designkomplott; S. 5, 16, 22, 24: pixabay; S. 6: Ev. Tagungsstätte Hofgeismar; S. 15: J. Winter; S. 19: G. Rommel; S. 20, 21: i-Punkt Ev. Informationsladen;
Druck: Nova-Druck GmbH, Nürnberg

Interviews oder Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Inhalt

angedacht

4 Über Grenzen gehen

Rückblick

6 Delegiertenversammlung
8 Frühjahrstagung
14 Studienreise Prag

Gespräch

10 Hans-Peter Müller zur Frage „Was wird aus Europa?“

Gastbeitrag

13 Grenzenlose Freundschaft

Termine

20 Mitgliederversammlung und Studientag
22 Herbstwanderung zum Hambacher Schloss
24 Time-Out-Tagung: Selbstoptimierung

Rubriken

2 Editorial
26 Personalia
27 Kontakt

Liebe Freunde,

Grenzen sind in unserem Leben allgegenwärtig. Auch wenn wir sie nicht immer sehen oder spüren, haben wir eine Grenze erreicht, bemerken wir es sehr schnell: Seien es die körperlichen Grenzen, wenn das Treppensteigen plötzlich Mühe macht, Grenzen, welche die Eltern ihrem Kind setzen oder Landesgrenzen, früher allgegenwärtig, dann fast vergessen, so holen sie uns heute wieder ein.

Über die persönlichen Grenzen und wie wir von ihnen befreit werden können, lesen wir von Stephanie Wegner in angedacht.

Brigitte Schobeß berichtet von der Delegiertenversammlung. Die Frühjahrtagung, diesmal in Heilsbronn, fand mit 25 Teilnehmern reges Interesse. Über das Tagungsthema „die Zukunft Europas“ sprechen wir mit Prof. Hans-Peter Müller, der uns inhaltlich durch die Tagung führte. Hans Birkel gibt uns Einblick in die Studienreise nach Prag und die Situation der Kirchen vor Ort.

Das Ehepaar Rommel nimmt uns mit in eine Zeit vor und nach der Wende und erzählt in ihrem Gastbeitrag von der Partnerschaft zwischen den einzelnen Landesverbänden.

Herzlich laden wir Sie zur Mitgliederversammlung und dem Studientag im Herbst wie immer nach Nürnberg ein. Die Time-Out-Tagung vom 2. - 4. November in Würzburg widmet sich in diesem Jahr der Selbstoptimierung. Die diesjährige Herbstwanderung führt alle Wanderbegeisterten zum Hambacher Schloss.

Grenzen sind dafür da, um überwunden zu werden, so heißt es in einem Sprichwort. Vielleicht sollte man auch eine Grenze zum kurzen Innehalten und Nachdenken nutzen, bevor man sie zu überwinden sucht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen.

Es grüßt Sie

Beatrice Schmeißer

Über Grenzen gehen

Gedanken zu Pfingsten

Religionsunterricht, dritte Klasse. Ich erzähle den Kindern die Pfingstgeschichte, die Ausgießung des Heiligen Geistes. Feuerzungen, Geistflammen, Lebenskraft, Glaubensmut – die ganze Aufregung eines Neuanfangs… Die Kinder hören mir zu, lauschen meiner Begeisterung mit wachsendem Unverständnis. Schließlich bin ich fertig. Ich warte auf Reaktionen, Nachfragen, ungläubiges Staunen. Dann die erste Meldung. Ich rufe das Kind auf. Seine Antwort: „Das kann ja gar nicht so gewesen sein – wenn da überall Feuer auf dem Haar ist, hätte doch alles gebrannt."

Gesunde Skepsis schon bei unseren Jüngsten - keine widerspruchslose Hinnahme alter Geschichten mehr. Biblische Geschichten sind oft nicht mehr als Märchen - ganz nett, aber eher unwahrscheinlich.

Aber solche Erfahrungen bringen mich immer wieder zum Nachdenken – wie wirklich sind denn diese ganzen Geschichten eigentlich? Und: habe ich selbst Momente, in denen ich auch solche Geisterfahrungen mache? Oder wiederhole ich nur, was ich lese, was andere mir erzählen?

In unserem Pfarrgarten steht ein Baum - nicht besonders schön, nicht besonders groß - ganz normal eben. Die Krone: grün, dicht behangen mit dunklen, saftigen Beeren – ein Fest für die Vögel. Der Stamm: umrankt mit Efeu – so dicht, dass vom Holz des Baumes nichts mehr zu sehen war. Da musst du was tun, dachte ich, kurz nach unserem Einzug. Sonst wird der ganze Baum erstickt vom Efeu und seine Früchte verdorren. Aber alle meine Anstrengungen, den Baum vom Efeu zu befreien, waren umsonst: Das Efeu war fest mit dem Baum verwachsen, zu einem Teil von ihm geworden. So ist das auch bei uns Menschen – wir gehen durchs Leben und lassen uns berühren, anrühren von dem, was uns begegnet. Manches bringt Frucht, gelingt und lässt mich wachsen. Manches aber hält mich fest umfangen, droht mich zu verschlingen, mir die Luft abzuschnüren. Das sind die Dinge, die schlecht laufen, die mir misslungen sind – die Momente, in denen ich schuldig geworden sind,

anderen gegenüber, mir selbst gegenüber. Viele von diesen Ranken sind Teil meiner Identität geworden, haben sich so in mir festgesetzt, dass ich nur noch mein Scheitern sehen kann. Alle meine Bemühungen, mich daraus zu befreien, bleiben fruchtlos.

Doch dann gibt es die Pfingstmomente in meinem Leben, in denen ich spüre, dass ich über mich selbst hinaus wachse. Getragen bin von einer feurigen und wärmenden Kraft, die nicht die meine ist. Erfasst werde von Gottes Geist, der meine Grenzen sprengt und mich frei macht – von der Angst, zu versagen, von meiner Schuld. Diese Momente sind mir kostbar. Ich kann sie nicht „machen", auch nicht erzwingen. Ich kann sie auch nicht festhalten. Aber ich gründe meine Hoffnung auf sie und vertraue darauf, dass sie immer wieder kommen.

Solche Erfahrungen kann ich weitererzählen, denn sie sind wirklich. Keine Märchen, aber Pfingsgeschichten. Momente der Begeisterung. In der nächsten Unterrichtsstunde werde ich davon erzählen. Ich bin schon gespannt auf die Reaktionen.

Stephanie Wegner

Delegiertenversammlung

Ein Bericht aus Hofgeismar

von Brigitte Schobeß

Schön war es, dass ich als Delegierte des Landesverbandes Bayern der EAiD an der Delegiertenversammlung des Gesamtverbandes teilnehmen konnte. In den aspekten von Mai 2018 wurden wir alle von unserem alten und neuen Vorsitzenden des Gesamtverbandes Dr. Jörg Winter über das Hauptthema der DV „EAiD Quo vadis?“ und über die Wahl des neuen Vorstandes informiert. Im neuen aspekte–Heft ist auch das Referat nachzulesen, das der Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen Waldeck, Professor Dr. Martin Hein, „Zur Situation der Kirche in einer säkularen Gesellschaft“ gehalten hat. So kann sich jedes Mitglied der EA und jeder Interessierte über die Themen der EAiD und Probleme informieren. Bei der DV wurden auch Satzungsänderungen beschlossen, die sich aus den Problemen des Verbandes durch den Mitgliederschwund ergeben. Diese Satzungsänderungen eröffnen bei Auflösung eines Landesverbandes für die verbleibenden Mitglieder eine Mitgliedschaft im Gesamtverband.

„Wohin gehst Du Evangelische Akademikerschaft????“ Dieses Thema beschäftigt nicht nur unseren Verband

sondern auch viele andere Verbände seit Jahren. Angesichts der langen Liste der verstorbenen Mitglieder der letzten Jahre, derer wir namentlich gedacht haben, läßt die Frage nach der Zukunft der EA immer dringlicher werden. Trotz aller Bemühungen müssen wir immer wieder feststellen, wie schwierig es bleibt, neue und vor allem jüngere Mitgliedern zu gewinnen. Manche Landesverbände haben vor allem durch die Überalterung Probleme einen Vorstand zusammen zu bringen.

Für jüngere Interessenten wurde vor Jahren die Time-out-Tagung eingeführt. Wir im Landesverband Bayern haben davon sehr profitiert, denn durch diese Tagungen ist etwa die Hälfte unseres Vorstandes zur Evangelischen Akademikerschaft gekommen. Das Glück haben die anderen Landesverbände leider nicht. Unsere jetzigen Vorsitzenden Stephanie Wegner und Reza Kharrazian, Beatrice Schmeißer, die jetzt für unseren Rundbrief zuständig ist, und die stellvertretende Vorsitzende Elke Münster sind immer noch sehr aktiv bei den Time-out-Tagungen dabei. Trotz des zum Teil jungen Vorstandes unseres Landesverbandes werden auch wir immer weniger.

Wir sollten uns alle bemühen, Freunde, Verwandte und Bekannte über die Aktivitäten unseres Landesverbandes zu informieren und vielleicht den einen oder anderen zum Eintritt bewegen.

Die sehr schöne Frühjahrstagung in Heilsbronn ist zwar schon vorbei, aber dieses Jahr steht ja noch die Herbstwanderung der süddeutschen Verbänden in Landau/Pfalz auf dem Programm, die Mitgliederversammlung unseres Landesverbandes plus Studientag in Nürnberg und die Time-out-Tagung in Würzburg für jüngere Interessenten und Mitglieder des Gesamtverbandes. Näheres in Extrabeiträgen dieses Rundbriefes. Die Landesvorsitzenden treffen sich vom 5. - 7.10.2018 im Michaeliskloster in Hildesheim und die nächste Delegiertenversammlung der EAiD ist vom 12. - 14.4.2019 in Hofgeismar.

Ich hoffe sehr, dass Sie alle bis dahin Ihre Ideen an uns weitergeben, wie wir neue Mitglieder gewinnen können und vielleicht haben wir dann schon Erfolg gehabt. Dies würde mich sehr freuen, denn für mich ist unser Verband, in dem ich schon über 20 Jahre bin, sehr wichtig.

Frühjahrstagung

Zu Gast im ehemaligen Zisterzienserkloster Heilsbronn

von Ernst-Wilhelm Schiller

Porta patet, cor magis. –
Die Tür steht offen, mehr noch das Herz.

Willkommensgruß der Zisterzienserklöster

Noch zu Lebzeiten des Bernhard von Clairvaux breitete sich sein Orden mit rasanter Geschwindigkeit in Europa aus. Die gegenseitige Vernetzung der selbständigen Klöster, ihr kontinuierlicher Austausch von geistlicher Erkenntnis und technischem Know-How, ist immer noch erstaunlich und mutet geradezu modern an.

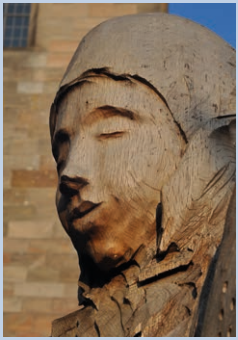
1141 kamen die Zisterzienser nach Heilsbronn. Etwas von ihrer Spiritualität war auch bei unserer Frühjahrstagung zu spüren im Rhythmus der Stundengebete, zu denen wir uns tagsüber in der Abtskapelle und abends im Münster trafen.

Eine besondere Rolle – auch in Bezug

auf das Tagungsthema Europa – spielte die Erkenntnis aus dem biblischen Buch Kohelet: „Zwei sind auf jeden Fall besser dran als einer allein.“

Der schöne Aufenthalt in dem schönen Kloster wurde allgemein als wohltuend empfunden und manche wünschten sich, dass die Frühjahrstagung 2019 wieder in Heilsbronn stattfinden wird.

Einen Besuch wert



Stephan Guber
In die Welt gestellt

Eine Ausstellung mit Skulpturen, Bildern und Grafiken - im Münster, dem Religionspädagogischen Zentrum und im öffentlichen Raum

kunstraumheilsbronn.de

bis 9. September 2018
zu besichtigen

Was wird aus Europa?

Ein Gespräch mit Hans-Peter Müller, Professor für Soziologie, über die Merkmale Europas, seine Position in der Welt und seine Zukunft.

Die Zukunft Europas ist ungewiss. Bevor wir uns diesem Thema widmen, nähern wir uns doch von der Vergangenheit her. Was würden Sie sagen, zeichnet Europa aus?

Von Anfang an hatte Europa eine gewisse Weltoffenheit und eine Zugewandtheit zur Welt, welche dann natürlich auch Formen angenommen hat, die wir heute nicht mehr gut finden, wie Imperialismus und Kolonialismus, nicht zuletzt Welteroberung. Max Weber hat das so formuliert: Typisch für diesen asketischen Protestantismus ist eben sein Rationalismus der Weltbeherrschung. Die Welt wollte man genau kennenlernen, vermessen, auch ausbeuten. Die Weltvermessung ist von Europa ausgegangen. Außerdem sollten alle weißen Flecken auf der Erde ausgetilgt werden.

Welterkennung im weitesten Sinn war das eine. Auf der anderen Seite gab es die Hochkulturen mit ganz verschiedenen Einflüssen. Da ist die Philosophie des Alten Griechenlands, aber

auch der Einfluss auf unser Rechtssystem: Das kontinentale Rechtsystem und ein Stück weit das europäische Rechtssystem, ist durch das Römische Recht begründet. Die Kunst ist sehr stark europäisch bestimmt. Schaut man sich die Kunstmärkte an, so gibt es eine gewisse europäische Dominanz.

Europa wirkt auf die Welt.

Es wirkt unheimlich auf die Welt und setzt Standards und Maßstäbe für die Welt. Kulturell gesehen ist Europa nach wie vor eine Weltmacht. In anderen Bereichen nicht mehr, aber kulturell schon.

Bereist man z.B. Asien und interessiert sich eigentlich für deren indigene Kulturschätze, wird man in einen Supermarkt mit europäischen Labels geschickt.

Schöpfung ist europäisch und die Nachahmung ist asiatisch. Die Nachahmung kann dann natürlich auch zur Verbesserung führen. Das zeigt ja China gerade dem Rest der Welt. Man macht etwas nach und ist dann plötzlich besser.

Kommen wir zu dem Punkt, wie es mit Europa überhaupt weitergeht. Also die Frage. Ist Europa am Ende?

Ist Europa am Ende? Da muss man vielleicht gleich fragen, an welchem Ende? Ich denke, egal was passiert, Europa ist und wird immer das Museum der Welt bleiben. Menschen werden immer nach Europa kommen, um z.B. die Schlösser der Loire zu besichtigen, die italienischen Kunstschätze, das alte Rom oder die Etrusker. Konservierende Kulturpflege war und ist ein Bemühen der Europäer.

Politisch kann die Europäische Union auseinanderbrechen oder sich wieder in kleinere Teile zerlegen.

Der andere Punkt ist, dass man nie weiß, was militärisch passiert. Europa wäre für jeden Krieg, egal in welchem Teil der Welt er ausbricht, denkbar schlecht vorbereitet. Wir haben einfach zu lange, zu sehr, zu stark abgerüstet und wie selbstverständlich die Friedensgarantie der Amerikaner genommen, dass die USA auf jeden Fall Europa verteidigt.

Das war immer Konsens.

Das war immer Konsens. Wenn etwas ist, sind die Amerikaner sofort wieder da. Und dann hat man gedacht, mit Gorbatschow möchte Russland zum europäischen Haus gehören, die Türken wollten gerne der Europäischen Union beitreten. Das ist ja noch gar nicht so lange her. Da hat man gedacht: Wozu brauchen wir eigentlich noch ein Militär? Wir brauchen es

vielleicht für Auslandseinsätze. Aber um Deutschland und Europa zu verteidigen, brauchen wir doch kein Militär mehr. Und diese Situation ändert sich gerade sehr schnell.

Es gibt noch gar keine Antwort darauf, was Europa eigentlich machen soll. Was sind die Aufgaben von Europa? Was sind die zukünftigen Herausforderungen?

Genau so ist es. Man kann die Krise Europas, wenn man es personalisieren will, an der Krise von Angela Merkel festmachen. Vor eineinhalb Jahren in den Newsweek oder Time Magazine und wiederholt bei Forbes, stand auf der ersten Seite: Die mächtigste Frau der Welt. Das war kein Witz. Das war tatsächlich die Auffassung der Amerikaner: Das ist die wichtigste politische Führerin Europas. Sie ist Europa.

Und jetzt, wenn man sie bei Trump sieht, wenn man sie mit Putin sieht, wenn man sie mit Macron sieht, dann denkt man sich, wer ist die alte Dame?

Wir bräuchten in Deutschland in der Postära Merkel so eine Art Konsolidierung einer konservativen Weltanschauung. Das wird normalerweise dann immer in den Medien als Rechtsruck verurteilt, aber das meine ich damit nicht. Vielleicht sollte man das gar nicht Konservatismus nennen, sondern neuen Realismus. Die Deutschen müssen endlich aufwachen und, so wie das Karl Marx im Kommunistischen Manifest gefordert hat, ideologisch unverstellt, die Welt nüchtern so sehen, wie sie ist. Das haben wir in Deutschland vollkommen durch unsere politische Korrektheit verlernt.

Es bedarf eines Umdenkens?

Wenn es z.B. Bestrebungen gibt, die europäische Verteidigungsfähigkeit zu stärken, dann muss Deutschland mit in der ersten Reihe marschieren. Am Besten im Verein mit den Franzosen und den Engländern, gerade mit Theresa May, die die Brücke zu Europa nicht ganz abbrechen will. Stichworte: Freihandel und europäische Zusammenarbeit. Das wäre ja eine Lösung für den Brexit.

Ist der Brexit gesetzt oder gibt es Hoffnung?

Anthony Giddens, der frühere Berater Tony Blairs, sprach vor kurzem in einem Treffen mit mir davon, dass er mit Tony Blair und anderen hart kämpft. Sie haben ja schon Teilerfolge erzielt, z.B. dass die Verhandlungsvereinbarungen durch beide Häuser müssen. Ist der Deal zu schlecht, hat Labour bereits angekündigt, dass man sich dann vorbehält, ob man dem zustimmt.

Blicken wir auf die anderen europäischen Länder und die Uneinigkeit. Ist die Lösung das Europa der zwei Geschwindigkeiten?

Das Europa der zwei Geschwindigkeiten, welches Macron vorschwebt, kann natürlich dazu führen, dass die Osteuropäer, vielleicht auch die Südeuropäer sich abgehängt fühlen, und dann sagen, naja dann machen wir eben unseren eigenen kleinen Kreis innerhalb der EU auf. So etwas kann passieren. Und alles, was die Europäische Union dezentralisiert, schwächt sie. Sie ist dann noch ein Gebilde, das es gibt, aber sie ist nicht mehr politisch entscheidungs- und durchsetzungsfähig.

Ein Europa der zwei Geschwindigkeiten darf immer nur temporär sein, damit keine Exklusionseffekte entstehen. Es fühlen sich ja jetzt schon Nationen ausgeschlossen. Sie müssen nachholen können und man muss ihnen dabei auch helfen., z.B. bei der Anschaffung von neuen Technologien zum Grenzschutz. Man sollte ihnen dann in der zweiten Runde auch die Gelegenheit eröffnen, diese Technologien zu bekommen.

Es werden schwierige Zeiten für Europa.

Europa ist wieder spannend geworden. Das wichtigste ist das Agenda Setting. Ganz Europa muss über das gleiche Thema reden: Die Zukunft Europas, den Brexit, europäische Verteidigung, europäische Finanzen, die Migrations- und Klimakrise. Dass das alles auf die Agenda kommt, das stärkt natürlich auch wieder das Gemeinsamkeitsbewusstsein. Nicht das Gemeinschaftsbewusstsein, aber das Gemeinsamkeitsbewusstsein: Wir haben da alle gemeinsam ein Problem. Und das müssen wir lösen. Das wäre jedenfalls ein Europa mit Zukunft.

Dr. Hans-Peter Müller

ist Professor für Allgemeine Soziologie am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Er ist geschäftsführender Herausgeber des Berliner Journals für Soziologie und Mitherausgeber des Max-Weber-Handbuchs.

Mit Hans-Peter Müller sprach Beatrice Schmeißer. Das Gespräch fand während der Frühjahrstagung in Heilsbronn statt.

Wiedersehen in und mit Prag

Studienreise der EAiD 2018 vom 31.05.2018 - 03.06.2018

von Dr. Hans Birkel

Diesmal also hat es geklappt: Schon 2013 hatte die EA eine Begegnungsreise zur Ökumenischen Akademie in Prag geplant. Die Reise war damals mangels Beteiligung ausgefallen. Diesmal hatten sich immerhin 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet und nach selbstständiger Anreise in Prag im Hotel Olšanka getroffen.

Wir erlebten sommerliche schöne Tage in der traditionsreichen Stadt. Im Mittelpunkt standen Vorträge und Gespräche mit Vertretern der Kirche der Böhmischen Brüder, Professoren der Evangelisch-theologischen Fakultät der Karlsuniversität in Prag. Wir konnten mit der derzeit amtierenden Direktorin der Ökumenischen Akademie Prag, Frau Karolina Silna und ihrem Vater, Herr Jiri Silny, dem Begründer der Ökumenischen Akademie, sprechen.

Dieses kleine Ökumenische Zentrum, das in freier Trägerschaft agiert und aus Anregungen Deutscher Evangelischer Akademiearbeit hervorgegangen ist, verfolgt zahlreiche Projekte. Ihre Anfänge gehen auf das Jahr 1996 zurück. Die Organisationsform der Akademie ist die des „Bürgervereins" – so die Selbstbezeichnung in der Broschüre der Akademie: „Der Weg der Ökumenischen Akademie", die anlässlich des 20-jährigen Bestehens herausgegeben wurde. Aufschlussreich wird das Verständnis von „Ökumenisch" in dieser Broschüre folgendermaßen beschrieben: „Ökumenisch bedeutet, Dialog und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Kirchen, aber im breiteren Sinn, wie wir es verstehen, auch zwischen verschiedenen Weltbetrachtungen". Weiter heißt es zur Mitgliedschaft der Ökumenischen Akademie: „Die Mitglieder kommen aus Tschechien, Deutschland und Österreich." Zum Selbstverständnis der Akademie heißt es weiter: „In ihrem Wirken gehört die Akademie mehr zu den zivilgesellschaftlichen als zu den kirchlichen Organisationen". Sie versteht sich

in ihrer Arbeit als kritischer Begleiter gesellschaftlicher Entwicklungen.

Ausdrücklich wird das Ziel der Arbeit und des Engagements der Akademie benannt: Früher waren die sachlichen Schwerpunkte der Arbeit mit den auch bei uns geläufigen Stichworten Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung benannt. „Heute verkünden wir, dass wir die soziale, ökonomisch und ökologisch nachhaltige Gesellschaft anstreben und Gerechtigkeit sowie Emanzipation durchsetzen.“ Das sind gewiss hehre und anspruchsvolle Ziele, die aber tatsächlich im Rahmen konkreter sozialer Projekte bearbeitet werden.

Als besonders interessantes Beispiel habe ich die Probleme hoher Verschuldung vieler Menschen in Prag in Erinnerung, hier versucht die Akademie im Rahmen eines Projektes zu helfen. Frau Silna hat uns einen lebhaften Eindruck von der Vielfalt des Engagements der Akademie und den konkreten Schwierigkeiten – nicht zuletzt bei der Finanzierung – vermittelt.

Die Vorträge von Dozenten und Professoren der Theologischen Fakultät, die wir im Jan-Hus-Haus in der Altstadt erleben durften, haben uns konkrete Einblicke in die schwierige Situation der Kirchen in verschiedenen Bereichen gegeben. Besonders

beeindruck hat nicht wenige von uns ein Vortrag von Dozent Dr. Beneš über Diaspora und Diasporasituation in Tschechien. Die Bedeutung der Kirchen ist insgesamt in der weitgehend entkirchlichten Gesellschaft Tschechiens stark zurückgegangen. So leben evangelische Christen dort in einer schmerzlich spürbaren Minderheitensituation. Dabei erinnerte Dr. Beneš daran: Christen lebten und wirkten schon in ihrer Frühzeit in einer solchen Randsituation und haben dennoch ihr Christsein engagiert und aktiv hoffnungsvoll gestaltet und missionarischen Schwung entwickelt. Vielleicht ist es gut, wenn wir uns heutige daran erinnern lassen.

Dass Prag eine schöne, höchst eindrückliche Stadt ist, hat viele der Gruppe zur Reise angeregt. So hat uns eine Führung im Altstadtbereich mit Wenzelsplatz und Teyne-Kirche durch Jiri Silni dies wieder eindrücklich erleben lassen. Die Stadt war an diesem Wochenende überfüllt mit Touristen . Das haben wir besonders bei einer Stadtrundfahrt und anschließender Führung durch eine le-

bendige junge Stadtführerin über den Hradschin, sowie einem Spaziergang auf der Kleinseite und dem obligatorischen Gang über die Karls-Brücke erfahren müssen.

Als Kulturprogramm konnten wir an einem Abend ein kleines Theater mit witzigen Einzelszenen mit Lichteffekten und Bewegungskunst erleben. Auch die vielfältige Gastronomie gehört zu den erfreulichen touristischen Attraktionen, die wir – einzeln oder in kleiner Gruppe – genießen konnten.

Den Abschluss fand unsere Reise am Sonntag den 3. Juni in der Kirche der Böhmischen Brüder, St. Martin in der Mauer. Die derzeitig verantwortliche Pfarrerin aus Sachsen hat mit eindrücklich klarer Stimme ebenso eindrücklich über die eine Stimme des Wortes Gottes in den vielfältigen Stimmen und Parolen unserer Tage gepredigt. Die evangelische Kantorei Regensburg verlieh dem Gottesdienst ein festliches Gepräge, an dessen Ende Begegungsmöglichkeiten im Rahmen eines Kirchenkaffees gegeben waren. Das gab uns die Gelegenheit, voneinander Abschied zu nehmen und den Heimweg in die verschiedensten Richtungen ins Auge zu fassen.

Viele Mitglieder der Reise hatten sich zu einer WhatsApp-Gruppe verbunden. Das half bei Absprachen, Treffpunkten und sonstigen wichtigen Informationen. Man erfuhr aber dann auch rasch die erfolgreiche Rückkehr nach Hause.

Michael Wuschka und Dorothee Teschke hatten die Reise sorgfältig organisiert und geleitet. All die Absprachen haben viel Zeit und Mühe gekostet. Dafür war Ihnen zu danken. Dafür bedanke ich mich auch an dieser Stelle.

Grenzenlose Freundschaft

70 Jahre Partnerschaft der bayrischen und mecklenburgischen Landeskirchen

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit 70 Jahren sind evangelische Gemeinden in Bayern und in Mecklenburg partnerschaftlich verbunden. Aus diesem Anlass besuchte der bayrische Landesbischof und Ratsvorsitzende der EKD mit einer Delegation Ende Januar Rostock. Auch innerhalb der Evangelischen Akademikerschaft wurde diese Partnerschaft jahrzehntelang gepflegt. Diese Beziehungen bestehen heute noch.

Wir sind erst 1970 dazu gekommen. Diese Begegnungen waren für uns immer sehr ermutigend und beglückend. Auch unsere Kinder nahmen daran teil. Die Treffen fanden wegen der Trennung durch die Mauer in kirchlichen Räumen in Ostberlin statt. Wir sind unseren bayrischen Freunden sehr dankbar, dass sie die beschwerliche Anreise und manche Schikanen beim Grenzübertritt in Kauf genommen haben! Guter Geist und treibende Kraft war damals Frau Waltraud Hartmann aus Ansbach. Nicht unerwähnt lassen möchten wir auch Familie

Leitz aus Erlangen, Familie Urbach aus Würzburg, Herrn Walter Füchtbauer aus Würzburg, Frau Barbara Rau aus Neusäß und viele andere, die sich dabei besonders engagiert haben.

Nach der Wiedervereinigung konnten wir endlich Bayern kennen lernen und die jährlichen Treffen fanden abwechselnd dort und in Mecklenburg statt. Ein sehr gut besuchtes Partnerschaftstreffen organisierten wir 2008 in der Lutherstadt Wittenberg. Damit begann die Lutherdekade zum 500. Reformationsjubiläum. Wer erinnert sich an diese gelungene Tagung?

Persönliche Freundschaften zwischen Bayern und Mecklenburgern, die damals geknüpft wurden, bestehen noch heute und wir möchten sie nicht missen.

Dankbar grüßen Euch aus Rostock in herzlicher Verbundenheit
Uta und Gerhard Rommel

Mitgliederversammlung 2018

Samstag, 27.10.2018, 11.00 Uhr - ca. 12.30 Uhr
im Haus Eckstein, Burgstraße 1-3, Nürnberg

Liebe Freunde,

zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung möchten wir Sie ganz herzlich einladen.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Bericht des Rechnungsprüfers
6. Aussprache
7. Entlastung des Vorstandes
8. Bericht von der Delegiertenversammlung 2018
9. Wahl der Delegierten für die DV 2019
10. Sonstiges

Ganz wichtig:
Die Versammlung beginnt dieses Jahr bereits am Samstagvormittag um **11.00 Uhr.**

Wir freuen uns über zahlreiche Teilnahme.

Stephanie Wegner, Vorsitzende
Dr. Reza Kharrazian, Vorsitzender

Studientag

Samstag, 27.10.2018, 12.30 Uhr
im Haus Eckstein, Burgstraße 1-3, Nürnberg

„Gebt endlich Ruhe, damit Frieden ist!“
Wie steht es um die progressiven Kräfte in unserer Kirche?
Tagung des Arbeitskreises Evangelische Erneuerung (AEE) in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademikerschaft Bayern (ea) und der evangelischen stadtakademie Nürnberg

Die Veranstaltung ist offen für alle; wir laden dazu ausdrücklich die Mitglieder der ea ein, auch sonstige Interessierte sind willkommen.
Kostenbeitrag: 15 €, 10 € ohne Mittagessen
Anmeldung erbeten bis 15.10.2018: f-b-rabenstein@gmx.de / 0911 7807204

Programm

12.30 Uhr	Mittagessen
13.30 Uhr	**50 Jahre AEE - festlicher Empfang** mit Grußwort von Walter Schnell, stellv. Präsident der Landessynode
13.45 Uhr	**Vorträge und Aussprache** mit Prof. Dr. Hans-Jürgen Benedict und Paula Tiggemann
15.00 Uhr	Kaffeepause
15.30 Uhr	**Podiumsgespräch** mit Hans-Jürgen Benedict, Corinna Hektor, Walter Schnell, Paula Tiggemann, Ulrich Willmer
16.30 Uhr	**Theaterstückchen:** 2068 – Nanu, wo sind wir denn?
17.00 Uhr	Imbiss
17.30 Uhr	**Gottesdienst** in St. Egidien
18.15 Uhr	Ende der Tagung

Aktuelle Informationen:
www.ea-bayern.de/Veranstaltungen/studientag_2018.html

Herbstwanderung zum Hambacher Schloss

Einladung zur Wanderung der süddeutschen Landesverbände vom 28. - 30.09.2018

Unsere diesjährige gemeinsame Wanderung führt auf ehemaligem bayerischen Herrschaftsgebiet durch den Pfälzer Wald mit vielen Ausblicken auf den Garten Deutschlands, die Rhein- und Wein-Ebene der Vorderpfalz zwischen uns und dem Odenwald.

Ziel der Wanderung: **Das Hambacher Schloss**

Wir haben wie immer 2 Wege von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad ausgesucht.

Anmeldung

Die Zimmer bitte bis spätesten **25. Juli 2018** unter dem Kennwort EA Herbstwanderung direkt beim **protestantischen Bildungszentrum Butenschoen-Haus in Landau, Tel: 06341-9685590,** buchen.

Bitte auch beim Organisator anmelden:
Eberhard Hirschler
Frankenstraße 2
67166 Otterstadt
Tel: 0171-4148713
buchhandlung.hirschler@singstiftung.de

Programm-Vorschau

Fr. 28.09.:	gegen 18.30 Uhr Abendessen im Butenschoenhaus. Anschließend Tagesausklang im „Keller“ mit Ansagen unserer Vorsitzenden Sigrun Welke-Holtmann und Richard Hackländer zu Land & Kirche.
Sa. 29.09.:	Frühstück ab 7.30 Uhr.
9.00 Uhr	Abfahrt Richtung Neustadt-Hambach mit „Aufgang“ zum Hambacher Schloss. Dort Führung mit Besichtigung der Dauerausstellung „Hinauf, hinauf zum Schloß“.
12.00 Uhr	Mittagessen im „Restaurant 1832“. Nach Rückwanderung und Rückfahrt Abendessen im Butenschoenhaus.
18.30 Uhr	Abendessen. Anschließend „musikalische Pfälzer Weinprobe“ mit Eberhard Cherdron.
So. 30.09.:	Frühstück ab 7.30 Uhr.
9.30 Uhr	Abfahrt mit Gepäck in die Innenstadt zum Gottesdienst in der Stiftskirche. Anschließend kleine Führung durch Landaus früheren Stadtarchivar Michael Martin.
12.45 Uhr	Nach dem Mittagessen in der Weinstube „Zur Blum“ des Frank-Loebschen Hauses verabschieden wir uns für dieses Jahr.

Time-Out-Tagung
Thema: Selbstoptimierung

Tagung für jüngere Akademiker und Familien
vom 02. - 04.11.2018
in der Jugendbildungsstätte Würzburg

Wir sind einem ständigen Höher, Weiter, Mehr unterworfen. Der Körper muss perfekt sein, in Studium und Beruf werden Höchstleistung gefordert. Wer kann da noch mithalten? Wer kann sich dem entziehen?

Referentin: Dr. Anja Röcke, HU Berlin

Weitere Informationen:
ev-akademiker.de/veranstaltungen/tagungen/time-out-tagung/

Neuerscheinung

Wittmann / Bümlein
Luthers Schuldkomplex und Luthers Spiritualität – psychoanalytische und theologische Erwägungen
Zwei Nachträge zur großen 500-Jahr-Feier mit einem Vorwort von Eberhard Cherdron
Herausgeber + Verkauf: buchhandlung.hirschler@singstiftung.de

Dieses weitere Lutherbuch versucht zu erklären, woraus sich des Reformators energiegetriebene Ambivalenz speiste und erklärt damit, wie seine vielen Wut-und Hassausbrüche – von denen Juden-, Türken- oder Bauernhass nur besonders herausragen – anders nicht verständlich sind. Sie müssen von uns als der finstere Beginn unserer evangelischen Kirchengeschichte ebenso verstanden und angenommen werden wie Luthers heller großartiger Reformationsbeginn insgesamt.

Der Erlös kommt wie immer der Singstiftung und der EAiD zugute:
In diesem Fall 20% dem jeweiligen EAiD-LV, aus dem Bestellungen kommen.

Online-**B**uchhandlung **O**tterstadt
Inh.: Eberhard Hirschler

Frankenstraße 2 – 67166 Otterstadt
Telefon 06232 - 2890098 Fax 06232 - 6843153
buchhandlung.hirschler@singstiftung.de

Wir sind Mitglied Nr. 31670 des Börsenvereins des deutschen Buchhandels.
Ab Lager lieferbare Buch-Empfehlungen finden Sie in der „Bücherstube“
auf unserer Website www.singstiftung.de (noch im Aufbau).
Wir liefern **jedes Buch, jedes Schulbuch** usw.
wie AMAZON oder jede andere Buchhandlung portofrei.

- wir versteuern unseren Gewinn ordentlich in Deutschland
- wir geben ihn 100%ig in unsere Stiftung
  Singen mit Kindern aus Flucht + **Hartz IV** oder
  teilen die Erlöse (z.B. aus dem EAiD-Titel **„Kernfragen des Glaubens“**) zwischen Stiftung und EAiD
- es wird nur ehrenamtlich gearbeitet•
- EAiD-Mitglieder haben automatisch ein Bonuskonto, aus dem weitere Bücher gekauft werden können.
- EAiD-Mitglieder können bei Mehrfachkäufen per Halbjahres-Rechnung bezahlen; ein Modell für die Großfamilie!
- wir liefern auch in Geschenkverpackung an Geschenkadressen portofrei.

Die **O**nline-**B**uchhandlung **O**tterstadt verfolgt 2 Ziele:
die Singstiftung zu unterstützen und die EAiD bekannter zu machen.

Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.
(Joh. 8,12)

Internet

www.ea-bayern.de
info@ea-bayern.de

Vorstand

Stephanie Wegner 1. Vorsitzende	stephaniewgn@aol.com
Dr. Reza Kharrazian 1. Vorsitzender	reza.kharrazian@web.de
Elke Münster Stellv. Vositzende	elke.muenster@elkb.de
Dr. Hans Birkel Stellv. Vorsitzender	h.f.birkel@t-online.de

Konto

Evangelische Bank
IBAN: DE78 5206 0410 0000 2959 06
BIC: GENODEF 1EK1

Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maß von der Einbildungskraft jener ab, die gerade jetzt lesen lernen.

Astrid Lindgren